

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausser Brücken und Häusern

Ausser Brücken und Häusern macht man
*Aktenkoffer, Uhrgehäuse und Ablagekästen,
Barbocker, Bierdeckel und Zigarettenpäckchen,
Cembalobeine, Geigenhälse und Flötenschäfte,
Damespiele, Schachfiguren und Jasskarten,
Eisenbahnschwellen, Güterwaggons und Wartebänke,
Frisierkommoden, Zierkämmen und Puderdöschen,
Gabeldeichseln, Sattelbäume und Futterkrippen,
Hutformen, Stricknadeln und Näbkästchen,
Industrieparkett, Transportpaletten und Karrenbrücken,
Jägerzäune, Kinderschaukeln und Tomatenpfähle,
Karussellpferde, Gewehrkolben und Zuckerwattenstäbe,
Leitersprossen, Werkzeugkisten und Heftpflaster,
Malerpaletten, Bilderrahmen und Skulpturensockel,
Nistkästen, Fledermausbretter und Bienenstöcke,
Opernkarten, Bühnenbretter und Perückenköpfe,
Pfeifenhälse, Tageszeitungen und Schaukelstühle,
Queuehalter, Billardtische und Spiegelrahmen,
Rosenkränze, Madonnenstatuen und Chorgestühl,
Skizzenblöcke, Zeichentische und Bleistiftspitzer,
Totempfähle, Zeltstangen und Pfeilschäfte,
Urkundenmappen, Möbelfurniere und Anwaltpatente,
Ventilatorenflügel, Fächerstäbe und Sonnenschirmständer,
Wäscheklammern, Seifenkisten und Kleiderbügel,
Xylophonschlegel, Konzertflügel und Geigenböden,
Yachtmasten, Angelruten und Seglermagazine,
Zündholzschachteln, Grillkohlen und Cervelatstecken*
aus Holz.

Wenn meine Grossmutter auf die unbeschreibliche Unordnung im Kinderzimmer stiess, pflegte sie zu sagen: «Hier sieht es aus wie in einem hölzernen Himmel.» Holz ist unser wichtigster Werkstoff. In Sprache, Aberglauben und Mythen eröffnen sich nicht nur hölzerne Himmel, sondern ganze Welten. Für den Siegeszug von Holz und Holzwerkstoffen gibt es ausser der Gunst des unerklärlichen Zeitgeists einige handfeste Gründe: Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung und damit verbunden die Aufwertung ökologisch sinnvoller Materialien, wirtschaftliche Überlegungen, Innovationen der Holzverarbeitenden Industrie, technische Neuerungen bei der computergestützten Holzverarbeitung, Lockerungen der Feuerschutz-Vorschriften. Dazu kommt, dass sich Holz nicht nur auf der Baustelle leicht bearbeiten lässt, sondern auch ausserordentlich gut für die Vorfabrikation in der Werkstatt eignet. Und endlich kommen seine Eigenschaften auch einem modernen ästhetischen Empfinden entgegen, denn begabte und erfinderische Architektinnen und Ingenieure haben das Material für sich entdeckt und neu interpretiert. Holz ist nicht mehr nur heimelig, Holz ist der heimliche Renner geworden.

Himmlich vielseitig und irdisch praktisch ist das Material, dem die Beiträge in diesem Heft gewidmet sind. Wenn auch der Himmel wohl nicht aus Holz ist, auf Erden lässt sich von der Wiege bis zur Bahre alles aus einem einzigen Material erbauen, aus dem schönsten, aus Holz.

Hansjörg Gadiant